

Berufsrelevante Erkenntnisse zur Förderung der Ergotherapie

Brigitte Eggenberger, Thomas Ballmer, Nicolas Kühne, Stefania Moioli, Andrea Petrig, Brigitte Gantschnig Erst war es eine Idee, dann entstand ein Projekt und nun werden relevante Resultate aus dem Projekt veröffentlicht mit dem Ziel, die gewonnenen Erkenntnisse sowohl dem Berufsverband als auch den Bildungsstätten als Diskussionsmaterial auf gesundheitspolitischer Ebene zur Verfügung zu stellen. In den kommenden vier Fachausgaben der «Ergotherapie» werden wir darüber informieren, wie aus einer Idee mit vielen Fragen ein Projekt mit vielen Antworten resultierte.



Brigitte Eggenberger
Ergotherapeutin FH
eggeb@bluewin.ch

Wie viele Ergotherapeut*innen gibt es in der Schweiz? Und wie viele Arbeitsplätze für Ergotherapeut*innen? In welchen Fachbereichen sind diese Arbeitsplätze zu finden? Sind Ergotherapeut*innen mehrheitlich angestellt oder selbstständig? Diese Fragen wurden immer wieder von verschiedenen Seiten an die Stiftung für Ergotherapie Zürich und den ErgotherapeutInnen-Verband Schweiz (EVS) herangetragen. Doch wer traut sich zu, dieses Thema in Angriff zu nehmen? An der Strategieklausur der Stiftung für Ergotherapie Zürich im Jahre 2013 beschlossen die damaligen Stiftungsratsmitglieder Jean-Jacques Bertschi, Ursi Gubler, Uwe Thyssen, Felix Caduff und Brigitte Eggenberger diesen Fragen in einem Projekt nachzugehen. Ein langer, hürdenreicher Weg nahm so seinen Anfang.

Zentrales Steuerungselement

Die Kenntnis über den Berufsstand im eigenen Land ist ein zentrales Steuerungsinstrument, um mit Fakten und Zahlen die Bedeutung der Berufsgruppe aufzuzeigen und z. B. hinsichtlich der Entwicklung des Fachkräftemangels oder bezüglich Erhöhung von Studierendenzahlen zu argumentieren (Dolder, 2010; Rüesch et al., 2014). Durch Fakten kann die Berufsgruppe auch proaktiv auf künftige Herausforderungen reagieren. Zudem ermöglichen diese Zahlen den Forschenden, faktenbasiert zu argumentieren, auch in Bezug auf Anträge für Forschungsprojekte oder inhaltliche Schwerpunkte. Weiter bilden die Zahlen eine Entscheidungsgrundlage für die Verteilung von Praktikumsstellen an den Fachhochschulen, für die gezielte Marktanalyse für Weiterbildung und die Umsetzung von anwendungsorientierten Forschungsprojekten. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass auf wiederholte Nachfrage des EVS und dank einer strukturellen Änderung beim Bund das Bundesamt für Statistik (BFS) die Ergotherapie ab

2023 in der Schweizer Berufsnomenklatur als eigenständigen Beruf aufgeführt wird.

Wahl der Projektpartner*innen

Von Beginn weg war klar, dass es ein schweizweites Projekt werden sollte. Gleichzeitig war uns bewusst, dass dieses Projekt durch den Stiftungsrat weder allein gestemmt noch koordiniert werden konnte. Die ersten Fragen, die es zu klären galt, drehten sich somit um die Wahl der Projektpartner*innen. Mit wem wollen wir zusammenarbeiten? Wer kann ein solches Projekt leiten? Wer muss zwingend in der Projektgruppe sein? Über die nächsten Jahre blieb die Projektidee ein stetiges Traktandum an den Stiftungsratssitzungen. Verschiedene Gespräche wurden geführt, unter anderem mit dem EVS (Zentralvorstand und Geschäftsführung) sowie mit forschungsbeauftragten Personen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Gemeinsam mit Vertreter*innen aus den verschiedenen Organisationen wurde die Projektidee weiterentwickelt und konkretisiert.

Zusammensetzung der Projektgruppe

Damit das Projekt auch landesweit durchgeführt werden konnte, nahmen Vertreter*innen der drei in der Aus- und Weiterbildung sowie Forschung der Ergotherapie tätigen Fachhochschulen aus allen Sprachregionen Einsitz in der Projektgruppe. Der EVS und die Stiftung für Ergotherapie Zürich arbeiteten mit je einem/einer Vertreter*in in der Projektgruppe mit. Damit ergab sich folgende Zusammensetzung: Brigitte Gantschnig (ZHAW, Projektleitung), Thomas Ballmer (ZHAW), Nicolas Kühne (HES-SO) und Stefania Moioli (SUPSI) von den drei Fachhochschulen sowie die EVS-Fachverantwortliche Andrea Petrig und Brigitte Eggenberger von der Stiftung für Ergotherapie Zürich (s. Abbildung S. 29).

Fehlende empirische Daten

Alle Player waren sich einig, dass es ein kurzes Vorprojekt mit Erhebung des Ist-Zustandes im Rahmen einer Literaturrecherche sowie in der Folge die Erstellung des eigentlichen Projektplanes brauchte. Folgende Fragestellungen standen dabei im Zentrum: Welche statistischen Zahlen liegen bereits vor? Welche Daten fehlen? Ebenfalls relevant war ein Vergleich mit anderen Ländern resp. Berufsgruppen, um zu sehen, wie man zu möglichst vielen verwertbaren Daten kommen kann¹. Nachdem diese Punkte geklärt waren, konnte das eigentliche Projekt starten. Das übergeordnete Ziel war, bislang fehlende empirische Daten zu Anzahl und Struktur von Ergotherapie-Arbeitsplätzen in der Schweiz zu generieren, sodass repräsentative Daten vorlagen. Zentrales Thema war also, die Anzahl der Vollzeitstellen (Planstellen) und, falls möglich, die «Köpfe» der berufstätigen Ergotherapeut*innen in der Schweiz zu kennen; dabei wurden die verschiedenen Arbeitsfelder berücksichtigt und evaluiert und sowohl ambulante wie auch stationäre Institutionen und Praxen miteinbezogen².

Jahrelange Vorarbeit

Von der Idee bis zum Projektstart vergingen ganze fünf Jahre, in denen viele interessante, intensive Diskussionen, Absprachen sowie das Vorprojekt stattfanden. Das Kick-off-Meeting war für den 30. November 2018 angesetzt. Ein spannender Tag, denn jede*r in der Gruppe hatte trotz Hinweisen aus dem Vorprojekt andere Vorstellungen, was nun genau mit dem Projekt alles erfragt und erfasst werden soll. Wir mussten uns erst kennenlernen und finden, danach folgten weitere vier intensive, konstruktive, zielgerichtete und lehrreiche Jahre, in denen das Projekt seinen Lauf nahm. Als methodisches Vorgehen wurde eine Querschnittstudie mit quantitativem Studiendesign gewählt, in deren Zentrum eine Befragung stand, gerichtet an selbstständig erwerbende Ergotherapeut*innen, Ergotherapeut*innen in leitender Funktion und mögliche Arbeitgebende von Ergotherapeut*innen in der Schweiz zu einem bestimmten Zeitpunkt an Hand eines standardisierten Fragebogens. Der Fragebogen wurde durch die ZHAW ausgearbeitet. Dabei wurden für die quantitative Erhebung Fragen der verschiedenen Anspruchsgruppen (Berufsverband, Hochschulen, Stiftung), Erkenntnisse aus theoretischen Überlegungen sowie Hinweise aus nationalen und internationalen Studien zu Anzahl und Struktur von Arbeitsplätzen herangezogen.

Trotz Pandemie im Zeitplan

Während der Covid-19-Pandemie traf sich die Projektgruppe regelmässig online, sodass sich der Zeitplan gut einhalten liess und das Projekt genau vier Jahre später, am 30. November 2022, in Zürich erfolgreich in der Endphase ankam. Die Daten aus der Umfrage wurden



analysiert, zusammengestellt und, ebenfalls im November 2022, als wissenschaftliche Publikation beim «International Journal of Health Profession» eingereicht (Ballmer et al., 2023). Zwischenzeitlich war ein weiterer Antrag zur Finanzierung eines Folgeprojektes bei der Stiftung für Ergotherapie Zürich gestellt und gutgeheissen worden. Im Rahmen dieses Nachfolgeprojektes sollen die gewonnenen, umfangreichen Daten allen Interessierten in einem Repositorium für Open Research Data (ORD) öffentlich zugänglich gemacht werden.

Antworten auf die Fragen

In den folgenden vier Fachausgaben der «Ergotherapie» werden Sie nun Antworten auf die eingangs gestellten Fragen erhalten. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und spannende Erkenntnisse.

Fussnoten

- ¹ Association Nationale Française des Ergothérapeutes, 2022; Deutscher Verband der Ergotherapeuten, 2017; World Federation of Occupational Therapists, 2020.
- ² Projektwebsite: <https://www.zhaw.ch/de/forschung/forschungsdatenbank/projektdetail/projektid/2810/> sowie QR-Code (Box rechts)

Literaturnachweis

Association Nationale Française des Ergothérapeutes. (2022). La Profession. Verfügbar unter <https://anfe.fr/la-profession/>
Ballmer, T., Kühne, N., Petrig, A., Eggenberger, B., & Gantschig, B. (2023). The Size and Structure of the Swiss Occupational Therapy Workforce. A Survey Study. [Manuscript Submitted for Publication].
Deutscher Verband der Ergotherapeuten. (2017). Die Ergotherapie in Deutschland. Zahlen.Daten.Fakten. Verfügbar unter <https://dve.info/resources/pdf/service/bundestagswahl-2017/2969-facts-ergotherapie/file>
Dolder, P. (2010). Grundlagenbericht für die Versorgungsplanung 2011 bis 2014 nicht-universitäre Gesundheitsberufe. Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern.
Rüesch, P., Bänziger, A., Dutoit, L., Gardiol, L., Juvalta, S., Volken, T., & Künzi, K. (2014). Prognose Gesundheitsberufe Ergotherapie, Hebammen und Physiotherapie 2025. 132.
World Federation of Occupational Therapists. (2020). Human Resources Project 2020 Global demographics of the occupational therapy profession. Verfügbar unter <https://wfot.org/checkout/23310/23308>

ANZAHL UND STRUKTUR DER ERGOTHERAPIE-ARBEITSPLÄTZE IN DER SCHWEIZ

Hierbei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt der Stiftung für Ergotherapie Zürich, des EVS und der Hochschulen ZHAW, HES-SO und SUPSI.

Detaillierte Informationen finden Sie unter
<https://www.zhaw.ch/de/forschung/forschungsdatenbank/projektdetail/projektid/2810/> oder direkt via QR-Code:



Gerne nehmen wir Ihr Feedback entgegen: arbeitsplaetze-er.gesundheit@zhaw.ch

Fachzeitschrift des ErgotherapeutInnen-
Verbandes Schweiz

Journal de l'Association Suisse
des Ergothérapeutes

Periodico dell'Associazione Svizzera
degli Ergoterapisti

Ergotherapie



06
23

Ergoterapia nelle Filippine · Ergotherapie
auf den Philippinen · Gesetzliche Grund-
lagen · Bases légales · DV 2023 · AD 2023 ·
Arbeitsplätze · Emplois d'ergothérapie ·
Professional Identity · Smarter Medicine



ErgotherapeutInnen-Verband Schweiz
Association Suisse des Ergothérapeutes
Associazione Svizzera degli Ergoterapisti